

Chancen Mittelschule (Hauptschule) im Vergleich zur Förderschule

Beitrag von „Sommertraum“ vom 3. Februar 2019 07:39

[@Krabappel](#)

Du zeichnest ein recht negatives Bild von der Förderschule, deutlich negativer als ich sie wahrnehme. Wir bekommen in der 5. Klasse immer wieder Schüler von der Förderschule, die dort einiges gelernt haben und so manchem Mitschüler voraus sind.

[Zitat von Krabappel](#)

Ich weiß zwar nicht, warum die Mittelschule mehr Aufbauarbeit leistet, als die Grundschule, an der Förderschule zu sein ist jedenfalls schon per se nicht motivierend. So Minderbegabt ist niemand, dass er nicht mitbekäme, dass er nicht mithalten kann.

An der Grundschule sind pro Klasse ganz wenige Schwache, der Druck durch den Übertritt in der 4. Klasse enorm, das Niveau wird hochgehalten. Schwache als Minderheiten sind fast chancenlos. Man darf in Bayern keine differenzierten Lernzielkontrollen schreiben, sie müssen also das Pensum der angehenden Gymnasiasten mittragen. Was das bedeutet, müssen wir nicht näher diskutieren. Ein Kind, das schon in der 3. Klasse trotz hohen Lernaufwands in HSU Note 6 hat bzw. über 4 nicht hinauskommt - armes Kind, wenn es da nicht rausgenommen wird.

In der Mittelschule kommen dann diese "Minderheiten" aus vielen Klassen in einer neuen Klasse zusammen, oft mit ganz negativem Selbstbild und noch negativerer Einstellung Schule gegenüber. Der "Rest", "ich bin dumm", "alle anderen haben es geschafft", ... diese Einstellung wurde jahrelang in den Kindern gefestigt. Vielleicht liege ich ja falsch, aber ich bilde mir ein, dass es diesen Kindern besser täte, nähme man sie frühzeitig raus und ließe sie in aller Ruhe und ohne Druck die Grundlagen lernen.

Liebe Grundschullehrer, nehmt das bitte nicht als Kritik an euch! Die Gründe für diesen Druck an (bayerischen?) Grundschulen sind vielschichtig und ihr seid ebenso Leidtragende wie die Kinder!